

Das Ausland und das deutsche Angebot.

Die übliche, teils ablehnende, teils zustimmende Auffassung. Ein Waffenstillstandsangebot Englands?

Nach dem neuen deutschen Angebot.

Das deutsche Angebot ist am Donnerstag an die alliierten Regierungen abgegangen, ebenso auch an die Regierungen von Washington und Tokio. Es bedeutet, wie es in dem halbamtlichen Kommentar heißt, eine Erläuterung und Ergänzung zu der Note vom 2. Mai, die bekanntlich von der Entente als unzulänglich abgelehnt worden ist. Die Note betont, daß die Frage der deutschen Leistungsfähigkeit von einer internationalen unparteiischen Instanz geprüft werden solle, wozu die deutsche Regierung bereit ist, vollen Einblick in die deutsche Finanzverwaltung wie Auskünfte über die Hilfsquellen der deutschen Volkswirtschaft zu gewähren. Bezüglich der Sicherheiten, die die reparationsberechtigten Alliierten wünschen, wurde angeboten die Reichsbahn, die mit ihrem Wert aus dem sonstigen Reichsvermögen herausgehoben werden soll, und auf die Goldobligationen im Betrage von 10 Milliarden ausgegeben werden sollen, aus denen ein jährlicher Zins von 500 Millionen Goldmark erhoben wird. Weiter soll die gesamte deutsche Wirtschaft jährlich 500 Millionen aufbringen, und außerdem sollen noch die Zölle auf Genussmittel und die Verbrauchssteuer auf Tabak, Bier, Wein und Zucker sowie die Erträge des Branntweinmonopols als Sicherheit für die Jahresleistungen verpfändet werden. Mit Recht weist aber die Note darauf hin, daß eine so große, verwickelte Frage nicht durch schriftliche Darlegungen erledigt werden könne, sondern daß dazu ein mündlicher Gedankenaustausch notwendig sei. Zum Schluß wird nochmals erklärt, daß Deutschland seine Verpflichtungen anerkenne, und daran das Gelingen geknüpft, eine Konferenz zu berufen, um den besten Weg zur Erfüllung dieser Verpflichtungen zu vereinbaren.

Die Berliner Parteipresse aller Richtungen hat sich vorerst dem Angebot gegenüber möglichst zurückhaltend ausgesprochen, und nur das ihr je nach dem Parteistandpunkt günstig Erscheinende in den Vordergrund gerückt. Das ist ganz gut so, denn es wird sich eben darum handeln, das deutsche Angebot, das ohnehin auf kritische Beurteilung zu rechnen hat, nicht auch noch durch innerpolitische Gegenströmungen aller Art zu entkräften. Wenn wir die Grundzüge der gebotenen Sicherheiten betrachten, so haben wir im wesentlichen daselbe Bild wie bei Oesterreich. Auch Oesterreich wurde durch den Entente-Kapitalismus solange planmäßig gedroht, bis es sich zur Verpfändung seiner nationalen Werte gezwungen sah, und heute sind wir, wie vorauszu-sehen war, an derselben Stelle, — und müssen womöglich noch schlimmeres befürchten.

Um dem zweifellos vorhandenen Bestreben Frankreichs, die Note von Anfang an ablehnen zu können, so wenig als möglich Angriffspunkte zu bieten, ist in der deutschen Note alles vermieden, was grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten in Erscheinung treten lassen könnte, namentlich aber die Frage der Besetzung des Ruhrgebiets und des passiven Widerstands gegen den Ruhrereibruß. Wie bekannt hat sich jedoch Belgien auf der Brüsseler Konferenz unter dem Druck Frankreichs zu dem Beschluß pressen lassen, daß Verhandlungen erst eingeleitet werden sollen, wenn Deutschland den passiven Widerstand gegen die Ausbeutung des Ruhrgebiets aufhebe, und weiterhin, daß das Ruhrgebiet erst nach Maßgabe der deutschen Zahlungen geräumt werde. Allerdings ist bei diesem Beschluß vielleicht die Feststellung von Wert, daß die belgische Regierung schon seit Wochen im Hinblick auf die französische Ruhrpolitik die Reizung gezeigt hat, die Mitverantwortung für dieses Unternehmen nicht mehr allein mit Frankreich zu tragen. Dadurch würden die verschiedenen Ausprägungen nötig und schließlich die Brüsseler Konferenz, zu deren Festlegung sich Poincaré angelehnt der „Erkrankung“ des belgischen Außenministers hatte bequemen müssen, nachdem vorher eigentlich als Tagungsort Paris vorgesehen war. Wenn nun Belgien in den gekennzeichneten Punkten noch nachgegeben hat, so ist doch die Ergänzung des Beschlusses interessant, nach der Belgien das Einverständnis Frankreichs erreicht hat, daß die Antwort auf die neueste deutsche Note diesmal nicht von jeder Regierung getrennt, sondern von den Alliierten gemeinsam erteilt werden soll. Wir sehen hier also, d. h. wenn die Pressestimmen aus Brüssel sich unterrichtet zeigen, das wie gesagt schon lange wirksame Streben Belgiens, auch England und Italien aus ihrer Passivität herauszubringen und sie

bei der Lösung des Reparationsproblems zu aktivieren. Inwiefern und ob das überhaupt gelingen wird, werden uns die nächsten Tage oder Wochen zeigen müssen. Es scheint, daß diesmal nicht nur ein Meinungs-austausch zwischen den Kabinetten der Alliierten und dann eine getrennte Antwort erfolgen soll, sondern daß auf einer Alliiertenkonferenz — man spricht von Ostende — versucht werden soll, gemeinsame Richtlinien für die Antwort aufzustellen. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, was die Regierung in der Reparationsfrage jetzt zu tun gedenke, hat der neue Ministerpräsident Baldwin in orakelhafter Weise geantwortet, daß man das bald sehen werde. Wir haben den Eindruck, als ob nun vielleicht von England die Anregung zu einer vorbereitenden Konferenz der Alliierten ausgehen wird. Aber es ist wiederum dringend davor zu warnen, daß wir uns in unsern Hoffnungen und die Regierung in ihren jeweiligen Entscheidungen auf die offizielle oder inoffizielle Haltung Englands und Italiens, oder gar Amerikas einstellen, denn soweit wir noch lange nicht, daß wir zu unserm Nutzen etwaige taktische Meinungsverschiedenheiten der Alliierten verwenden könnten.

Wir haben es seit dem sog. Friedensschluß in erster Linie mit Frankreich zu tun, das sich unter allen Alliierten noch nicht genügend vollgeäußert und vor allem „gesichert“ dagegen glaubt, daß es seinen Raub auch in Ruhe genießen kann. Damit müssen wir heute rechnen. Poincaré besteht darauf, daß Deutschland kapituliert, d. h. daß es die Ruhrbesetzung als rechtmäßig anerkennt, und den wafflosen Widerstand aufgibt, und es ist ja auch in Brüssel beschlossene worden, die Druckmittel noch weiter zu verschärfen, um diesen Widerstand zu brechen. Es wird also der größten Geduld der deutschen Regierung bedürfen, um hier keine Prellfragen zu konstruieren, die diesem blutdürstigen Tier Gelegenheit zu neuer Sabotage der Verhandlungen geben und sich bei der öffentlichen Meinung Frankreichs ins „Recht“ zu setzen. Aus allem, was aus dem Innern Frankreichs kommt, ist zu entnehmen, daß die Stimmung gegen Poincaré im Steigen begriffen ist, jorgen wir durch ruhige nüchterne Haltung dafür, daß er endlich erledigt oder wenigstens sein nationalistischer Wahnsinn behindert wird, neues fürchtbares Unheil anzurichten. Der wahre Charakter der französischen Politik wird dadurch gekennzeichnet, daß nach Pariser Meldungen die Frage der politischen Sicherheiten nun auf einmal nicht mehr als wichtig angesehen wird, weil man nämlich befürchtet, daß an Frankreich dann die berechtigste Forderung der Räumung des Rheinlands gestellt wird. Das aber will Poincaré vermeiden, denn die Rheinlandpolitik ist heute immer noch vorherrschend in Frankreich. Auch hier werden wir auf der Hut sein müssen. Alles in allem, wir werden in der nächsten Zeit wiederum einem Trommelfeuer schwerster Art von Seiten der französischen Propaganda ausgesetzt sein, es gilt heute unsern nationalen Sinn dadurch zu beweisen, daß wir alles tun, was unsere nationale Geschlossenheit fördert.

Wiederaufnahme der Militärkontrolle durch die Alliierten in Deutschland.

Paris, 8. Juni. Havas teilt mit, daß die Botschafterkonferenz nach mehrfachen vergeblich von ihr unternommenen Schritten gestern einmütig beschlossen habe, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß die interalliierte Militärkontrolle in Deutschland wieder aufgenommen werden müsse. Sie werde Deutschland aufzufordern, alle Maßnahmen zu treffen, um diese Tätigkeit zu erleichtern und zu verhindern, daß es durch das Verhalten der deutschen Beamten oder der deutschen Bevölkerung zu Zwischenfällen kommt. Eine Note in diesem Sinne sei bereits heute nachmittag dem deutschen Geschäftsträger in Paris übergeben worden.

Neuter über die Haltung der englischen Regierung.

London, 8. Juni. Wie Neuter erfährt, wird in amtlichen Kreisen noch immer völliges Stillschweigen bezüglich des deutschen Angebots gewahrt. Eine Kabinettsitzung wurde für heute nicht einberufen. Es ist sogar möglich, daß die Sitzung, in der die Lage besprochen wird, nicht vor nächster Woche abgehalten wird. Die vorherrschende Meinung

Neueste Nachrichten.

Die Auslandspresse hallt wider von Besprechungen des neuen deutschen Angebots. Während das „neutrale“ Ausland, dessen Ansicht für uns praktisch wertlos ist, in dem Angebot eine geeignete Verhandlungsgrundlage erblickt, sind die Meinungen der Presse der Alliierten je nach Parteirichtung verschieden. Die Reichspresse Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas erblickt in dem Angebot nur den wiederholten Versuch Deutschlands, sich von den Verpflichtungen zu drücken, die Vintspresse hält die Vorschläge zwar für erwägenswert, befürchtet aber, daß Frankreich seinen Standpunkt der völligen Kapitulation Deutschlands, nämlich der Aufgabe des passiven Widerstandes, in den Vordergrund rücken werde. Es wird nun viel auf die Auffassung und dementsprechende taktische Haltung Englands und Italiens ankommen.

Neuter weiß zu melden, daß die englische Regierung sich vorerst mit der französischen Regierung und den andern Alliierten ins Benehmen setzen wolle, und aus anderer, sonst gut unterrichteter Quelle ist zu entnehmen, daß ein Meinungs-austausch zwischen Poincaré und dem englischen Außenminister, Lord Curzon, schon im Gange ist. Es werde angeblich erwartet, daß die englische Regierung Frankreich und Deutschland einen Waffenstillstand im Ruhrgebiet vorschlagen werde, während die Alliierten zunächst unter sich und dann mit Deutschland über das deutsche Angebot und das gesamte Problem der Zahlungsfähigkeit Deutschlands beraten würden.

Auch Mussolini hat sich zur Lage ausgesprochen, und wie man das bei ihm gewöhnt ist, sehr kräftige Töne geredet. Danach ist Italien von seinen Freunden um den Sieg betrogen worden, und Mussolini will jetzt die Gelegenheit benützen, die italienischen Ansprüche geltend zu machen. Er will die Fragen auf dem Kontinent gelöst wissen, und spricht sich gegen die französischen Pläne im Rheinland aus, die die wirtschaftliche und politische Vorherrschaft Frankreichs in Europa verfolgen, was Italien nicht dulden könne. Die Reparationsfrage will Mussolini gelöst wissen, wobei Deutschland natürlich soviel wie möglich bezahlen solle. Gleichzeitig soll aber auch die Frage der alliierten Schulden behandelt werden, d. h. Italien will ebenfalls von seinen Verpflichtungen gegen die Alliierten befreit werden.

Was aber von dem guten Willen der Entente zu halten ist, das charakterisiert eine Havasmeldung, wonach die Botschafterkonferenz der Alliierten beschlossen hat, daß die Kontrolle der Ententemilitärkommissionen in Deutschland wieder eingeführt werden müsse. Welche Gründe diesen Beschluß verurteilt haben, ist bis jetzt noch nicht bekannt gegeben worden.

Wir sehen, die Situation wird immer kritischer, denn die Franzosen beginnen schon ihre Drohungen mit verschärftem Druck auf das besetzte Gebiet wahr zu machen, und im Innern des Reichs geben die Teuerungsunruhen zu ersten Bedenken Anlaß. In London und Washington aber hält man „äußerste Reserve“ für das beste Mittel, das Chaos zu — beschleunigen.

geht dahin, daß die Reparationsfrage zu lange unerledigt geblieben sei, sodas ein Versuch, eine eilige Entscheidung herbeizuführen, nutzlos und unklug wäre. Man sei der Meinung, daß zunächst zwischen den Alliierten ein erschöpfender Gedankenaustausch stattfinden müsse. Der Schlüssel für die ganze Lage liege natürlich in Paris und der Gedankenaustausch mit der französischen Regierung werde voraussichtlich sofort eingeleitet. In der Zwischenzeit werde das deutsche Memorandum von den Sachverständigen sorgfältig geprüft werden. — Inzwischen aber wird das Gewalt-system im Ruhrgebiet noch verschärft, und kann zur Katastrophe führen.

Mussolini gegen die französischen Hegemoniepläne?

Rom, 9. Juni. In der gestrigen Sitzung des Senats ergriff Mussolini das Wort zu einer Erklärung, in der er die allgemeinen Linien der italienischen Politik darlegte. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß Italien, abgesehen davon, daß es sich bessere Grenzen erobert habe, bei den Friedensverträgen von den durch diese gewährten wirtschaftlichen und kolonialen Ver-



Sonntag, 10. Juni 1923

Fußball- Wettspiel

Propaganda-Mannschaft B. F. V. Ludwigsburg
gegen I. Mannschaft F.-A. L.-V. Calw.
Beginn 1/2 3 Uhr.

Sportplatz Windhof.

Lichtspieltheater Badischer Hof

Morgen Sonntag abend 8 Uhr

**Sterbende Völker II. Teil
Brennende Meere.**

Als Beiprogramm: Eddi Polo.



Liederkranz Althengstett.

Dankagung.

Anlässlich der Feier unseres Gausängerfestes sind wir durch den hiesigen Gemeinderat erfolgreich unterstützt worden.

Auch durch die hiesige Einwohnerschaft ist uns in jeder Art in vollem Maße Hilfe zum Gelingen unseres Gausängerfestes und Kinderfestes geleistet worden, so daß wir uns gedungen fühlen, hierfür öffentlich unseren herzlichsten Dank zu sagen.

Den Pokalstiftern, insbesondere dem Radfahrerverein und Turnverein, die im Festbuch verfehentlich nicht aufgeführt wurden, sprechen wir ebenfalls unseren herzlichsten Dank aus.

Wir werden nach diesen erhebenden Beweisen des Wohlwollens für das deutsche Lied mit Freuden und neuem Mut weiterarbeiten.

Liederkranz Althengstett.

Für die bevorstehende
Gebrauchszeit empfehle ich:

**Gras- und Getreidemäher
Mähmesser, Messer-Schleif-
steine, Ersatzteile,
Heubwender, komb. Schwaden-
rechen und Kartoffel-
erntemaschinen**

**Wilh. Wackenhuth,
Maschinenwerkstätte.**

Viehverkauf.

Von kommenden Montag, den
11. ds. Mts., vormittags 7 Uhr ab, habe
ich in meiner Stallung

in Wildberg

einen sehr großen, frischen Transport



**frischmelkiger
Kühe, hochträcht.
Kühe, sowie hoch-
trächt. Kalbinnen**

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-
liebhaber freundlichst einladet

Hermann Hopfer.

Das Geheimnis des Erfolges

liegt für jeden Gewerbezweig heute
mehr denn je in der zielbewußten
Werbearbeit. Die sicherste Kunden-
werbung bietet die Anzeigenreklame
in der Tageszeitung, weisen Sie des-
halb sofort in einer Anzeige im
„Calwer Tagblatt“ auf die Vorzüge
Ihrer Waren hin, ein rascher Absatz
Ihrer Waren wird die Folge sein.

Lebensmittel kaufen

Sie
billig und gut
bei

Fritz Freudenberger
Bahnhofstraße.

Dachtel.

Unterzeichneter versteigert am Montag, 11. Juni
1923 von mittags 1 Uhr an gegen Barzahlung folgende
Gegenstände:

Ein Pferd, 8 Jahre alt, eine zum zweiten
mal 20 Wochen trüchtige Kuh, 7 Liter
Milch gebend, eine neue Sämaschine,
einen 3 PS. Motor, ganz neu, eine
Futterschneidmaschine eine Dresch-
maschine mit Puger, eine Transmision
mit Riemen, eine neue Rübenmühle,
eine Puzmühle, ein. Einspannerwagen,
dreimal zum Aufrichten, einen Pflug, zwei
Eggen, drei komplette Kuhgeschirre,
ca. 8 Meter durrtes Holz, buche u. tanne,
gespalten, einen Handkarren, einige
Mostfässer, eine Gluckhenne mit sieben
4 Wochen alten Jungen, den Ertrag von
ca. 60 Ar Wiesen-Heu u. -Dehnd und
ca. 30 Ar dreiblättrigen Alee, sowie
verschiedene landwirtschaftliche Geräte,
weiterhin 300 Liter Most u. ca. 300 Liter
Mostessig.

Liebhaber sind eingeladen.

Ernst Stöffler, Landwirt.

Ständiges Inserieren bringt Erfolg!

Weißmehl 0, Brotmehl, Futtermittel

empfeht
F. Nonnenmacher.

Kautschuk- Stempel aller Art liefert

Ernst Kirchner Calw.

Avenarius- Carbolineum

empfeht
Carl Serva
Fernspr. 120.

Zur Haarpflege empfeht echtes Birkenhaarwasser

Karl Otto Vinçon.

TAPETEN

in groß. Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

Verkaufe im Auftrag: 1 Paar Herrenstiefel

Nr. 42, fast neu für 35000 Mk.
1 Paar **Glacéleder-
Halbschuhe**

Nr. 36 nicht getragen
für 12000 Mk.
Von nachmittags 4 Uhr ab
anzusehen bei

Frau Bär, Leberstraße 157.

Zu verkaufen: Gluckhenne

mit 5 Stück
8 Tage alten
Küken.

1 Birnstamm

mit 0,19 Festmeter,
2 guterhaltene
Anzüge

für 16-18jährigen Burschen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Oberkollbach.

Herzliche Einladung zur

Jahreskonferenz

am Sonntag, den 10. Juni, nachmittags
2 Uhr im Garten des H. Schwämmele.

Die Gemeinschaft.

Luftkurort Hirsau.

Kurperöffnungs-Konzert

am Sonntag, den 10. Juni 1923, nachmittags 4 Uhr
in den neuen Anlagen, bei Regenwetter im Saale
des Gasthof zum „Röble“. Ausgeführt v. Sängerkranz
Weissenstein und der Feuerwehrkapelle
Dillweissenstein.

Einlaßkarten Mk. 800.—, Kinder die Hälfte.

Die Kurverwaltung.

Städt. Kurtheater Bad Liebenzell

(Kurhausbühne)

Sonntag, d. 10. Juni 1923, abends 8 Uhr:

Hans Hucklebein.

Schwank in 3 Akten von Blumental und Kadelburg

Mittwoch, d. 13. Juni 1923, abends 8 Uhr:

Der Dieb.

Schauspiel in 3 Akten von H. Bernstein.

Vorverkauf Café Ehrhardt, Liebenzell.
Kasseneröffnung 6 Uhr.

Hutreparaturen!

Hüte werd. fachmännisch
gewaschen, gefärbt und
modernisiert zum Preise
von 5000—8000 Mark.

W. Schüberle, Hutmachermstr.

Die Interessen des Bezirks

sind die Ihrigen, halten Sie
sich deshalb ein Blatt, das die
Interessen des Bezirks vertritt.

Leonberg.

Ausgearbeitet. Hanf u. Flach
für die Firma Kolb & Schüle
A.-G. Urach kann jeden
Montag, Dienstag u. Mittwoch
gegen sofortigen Umtausch
von Webwaren

wie: Bettbarquent, Bettzengle, gebleichtes Tuch ein-
fach und doppelbreit, Tischzeug, Handtücher, Drillch
blau und grau für Anzüge, Sackzwilch usw.

bei mir abgeliefert werden.

Otto Wendel, Fernsprecher

58.
Fabriklager für die Oberämter Calw und Leonberg.

Brenntorf

ausgetrocknet, zum alten Preis noch abzugeben.

Fr. Bauer, Güterbeförderer.